



Jungianische Psychotherapie *heute*

– Call For Paper –

DGAP Frühjahrstagung 2027

von
4.-7. März 2027 im
Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt
Augustinerstraße 10
99084 Erfurt



Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie (DGAP)

Ländergruppe der Internationalen Gesellschaft für Analytische Psychologie (IAAP).
Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie,
Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V. (DGPT).



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Als Therapeutinnen und Therapeuten wirken wir am meisten durch das, wovon wir selbst überzeugt sind. Was in unseren Behandlungen hilft, ist das, woran wir selbst glauben. Zum Beispiel kann das Vertrauen in heilsame Impulse aus einem auch als **kreativ verstandenen Unbewussten** stärkend für unsere Patienten sein. Ebenso hilfreich erscheint vielen von uns C.G. Jungs weit gefasster Begriff des **Selbst** wie auch seine das Denken öffnende Idee des **Prospektiven**. Oder man denke an die alchemistische Formel eines **solve et coagula** [löse und verbinde], die – in natürlich rationaleren Begrifflichkeiten – als zentrale Denk- und Handlungsfigur Eingang und Verbreitung in andere psychotherapeutische Schulen gefunden hat. **Womit also identifizieren wir uns als Jungianerinnen und Jungianer heute?** Präferieren wir eine **eklektische Sicht** auf bestimmte Interventionstechniken oder bildet ein **untermauerndes jungianisches Welt- und Menschenbild das Fundament** unserer therapeutischen Arbeit?

Wir möchten mit diesem **Call For Paper** Ihr Interesse wecken am Austausch und an der Reflexion des Gebrauchs jungianischer Theorie und Praxis in unserem täglichen Umgang – inmitten einer nicht mehr alltäglichen Gegenwart: Wenn es **im heutigen Gesundheitswesen** ein „Glaubensbekenntnis“ gibt, dann ist es überwiegend bestimmt von **Evidenzbasierung und Leitlinienorientierung**. Arbeitsroutinen, die aus empirischen Daten abgeleitet sind, haben für Bereiche wie die Notfallmedizin auch höchste Bedeutsamkeit. Nicht zuletzt der Novellierungsprozess der therapeutischen Weiterbildung drängt uns eher dazu, Vorgaben zu „**vollziehen**“ als uns in Ermessensspielräumen „**handelnd**“ zu erleben. Das engt unsere Sicht darauf, **was jungianische Psychotherapie jetzt und in Zukunft ausmachen sollte**, ein. Schauen wir hier auf unsere **gegenwärtige Theoriebildung**, so ist sie in ein **Spannungsfeld von psychodynamischer Heilkunst und einer scharf umrissenen Gesundheitsdienstleistung** geraten.

Viele von uns arbeiten an den Instituten unter dem Rollenkonflikt, einerseits den neuen Anforderungsprofilen einer auch inkohärenten berufspolitischen Agenda hinterher zu regulieren und andererseits die „alten“ Strukturen aufrechtzuerhalten. Mit der kommenden Tagung möchten wir dieser **Zwischenzeit** der inhaltlichen **Vergewisserung nach dem „Jungianischen“** einen gebührenden und **generativen Debattenraum** geben: Auf welche einerseits pragmatischen und andererseits notwendig-unzeitgemäßen Konzepte und Vorstellungen von einem jungianischen und psychoanalytischen Arbeiten stützen wir uns nun? Und wie nehmen unsere Patientinnen und Patienten gegenwärtig die Unternehmung einer jungianischen Therapie wahr? **Welche Wünsche, Hoffnungen oder auch uns fragwürdig erscheinende Erwartungen an das Jungianische kommen uns von Patientenseite entgegen?** Und wie, um in dem Bild vom Fundament und Haus zu bleiben, könnte die Stabilität auch unserer Fachgesellschaft im Kontext der Transformationen unseres Berufs gesichert werden? Für den Hausbau wird immer auch ein stabiles Dach benötigt, das heftigeren Stürmen und Regenfällen zu widerstehen hat. **Welche „Bausteine“ oder aber Grundannahmen bietet uns hier die Analytische Psychologie an, um trotz aller Unterschiede in einem gemeinsamen Haus der Verständigung leben zu können?** Wir hoffen, mit diesen Gedanken ihre Neugier geweckt zu haben und freuen uns auf zahlreiche Einreichungen. Neben den bewährten Vortrags- und Arbeitsgruppenformaten wollen wir Sie besonders zur Einreichung **dialogischer Formate** ermuntern. Vor allem aber sind wir gespannt auf die **Ideen und Impulse unserer Ausbildungskandidat*innen**.

Bitte reichen Sie Ihren Vorschlag per Mail an office@cgjung.de bis zum **31.07.2026** mit folgenden Angaben ein:

- Angaben zu Ihrer Person: Vollständiger Titel und Name
- Form Ihres Beitrags: Plenums- oder Impulsvortrag, Seminar oder kreative Arbeitsgruppe
- Titel Ihres Beitrags
- Ihre Vita in Kurzform (maximal 100 Wörter)
- Abstract in Kurzform (maximal 150 Wörter)

Herzliche Grüße vom Vorbereitungsteam!

Alexander Behringer, Carsten Caesar, Dennis Dietrich, Lea Fickenschner, Maria-Karina Hummel, Andrea Ide, Constanze Krauß, Michael Lindner, Eva Schmidt & Dieter Treu

